

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 104.

Winnenden, Dienstag den 9. September

1890.

Waiblingen.

## Bekanntmachung

der prämierten Dienstboten u. Einladung derselben zum landwirtschaftl. Fest in Waiblingen.  
Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschussung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis  
zuerkannt und zwar:

### a) männliche Dienstboten:

1. **Gottlieb Bauer** von Großheppach bei Frau Oberforstmeister v. Abel in Großheppach.
2. **Jakob Frey** von Zell, O.A. Backnang, bei Güterbesorger Kaufmann in Waiblingen.
3. **Ludwig Gehwig** von Beutelsbach bei J. Hahn u. Sohn, Kunstmühlebesitzer in Waiblingen.
4. **Johann Gottlieb Gehwig** von Beutelsbach bei A. Koch zur Post in Waiblingen.
5. **Gottlob Ranz** von Schmiden bei Adlerwirt Kienzle in Waiblingen.
6. **Johannes Ruhle** von Beutelsbach bei Frau Oberforstmeister v. Abel in Großheppach.
7. **Gottlieb Kurz** von Buoch bei Friedr. Kreh, Conditior in Winnenden.
8. **Christian Rödinger**, Utr. G. von Strümpfelbach bei Karl Weißhaar, Deconom in Strümpfelbach.
9. **Georg Rauscher** von Gerhausen, O.A. Blaubeuren, bei J. D. Distermatt, Landwirt in Hanweiler.
10. **Christian Friedr. Reichert** von Endersbach bei Gottlieb Mannschrack, Weingärtner's Wwe. in Strümpfelbach.

11. **Friedrich Schlitter** von Oppelsbohm bei Christian Häußermann, Bauer auf dem Erbachhof.

### b) weibliche Dienstboten:

1. **Louise Klöpfer** von Waiblingen bei Chr. Billinger, Buchbinder in Waiblingen.
2. **Marie Grob** von Warmbrunn, O.A. Leonberg, bei Hermann Hölder, Schwanenwirt in Waiblingen.
3. **Friedrike Lohmann** von Waiblingen bei Hermann Bauder, Rotgerber in Waiblingen.
4. **Katharine Friedrike Rinker** von Hertmannsweiler bei Schultheiß Käppler in Bittensfeld.
5. **Marie Dautel** von Schornbach, O.A. Schornbach, bei Kaufmann Fritz Wayer in Waiblingen.
6. **Babette Kästlen** von Langenau bei Pfarrer Dr. Zimmermann in Neustadt.
7. **Marie Rünzinger** von Großheppach bei Frau Oberforstmeister v. Abel in Großheppach.
8. **Louise Schick** von Hochdorf bei Schulth. Käppler von Hochdorf.
9. **Friedrike Specht** von Waldbrem's, O.A. Backnang, bei Gustav Wurst, Privatier in Winnenden.

Die Prämierten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirtschaftlichen Fest in Waiblingen am

**Mittwoch den 10. September ds. Js., vormittags 10 Uhr**

auf das Rathaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Post bewirtet werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämierten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirtschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntnis zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Den 4. September 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Vorstand:

Secretär:

Regierungsrat Thy m.

Stadtschultheiß G e l.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der  
**Caroline geb. Holzwarth, gewesene Witwe des  
wld. Johannes Gonser** hier

kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

<sup>13/86</sup> an 1 a 32 qm einem 2stod. **Wohnhaus** mit ge-  
wöhnlichem Keller darunter in der Schwaibheimer Vorstadt  
angekauft . . . 2000 Mk



am nächsten

**Donnerstag den 11. Septbr. ds. Js.,**

nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. September 1890.

Gerichtsnotar Dinkelacker.

T 207

Waiblingen.

## Programm

des landw. Bezirksfestes in Waiblingen am  
**Mittwoch den 10. Sept. ds. Js.**

- 1) Plenarversammlung auf dem Rathaus in Waiblingen vormittags präcis 9 Uhr, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden; von 8-11 Uhr vormittags sind die Lose gegen Bezahlung von 20 S auf dem Rathaus in Empfang zu

nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr teilnehmen könnten.

- 2) Verteilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathaus, zu welcher die Prämierten vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathaus auf den Festplatz und Verteilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Mittagessen im Gasthaus zur Post mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Verteilung der Gewinne auf dem Rathaus an diejenigen, welche vormittags Lose gezogen haben, Ziffer 1 oben. Die Losinhaber wollen sich dabei mit ihren Losnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Ziffer 1, sind zum Losen berechtigt; es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch solche an der Losziehung nicht teilnehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von nachmittags 3 Uhr an Musik und gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Unterhaltung der Kinder Sorge getragen sein wird.

Den 3. September 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Vorstand:

Secretär:

Regierungsrat Thy m.

Stadtschultheiß G e l.

## Echt holländischer Javakaffee

mit Zusatz kräftig und reinmachend, gar., 2 Pfd. 80 Pfg., Postpakete 9 Pfd. Mt. 7.20 versendet  
postfrei unter Nachnahme. Beglaub. Anerk. a. Wunsch zu Diensten.

Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der

G. Hüf'schen Buchdruckerei.

**W i n n e n t h a l.**  
Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.  
**Obstmoss-Geluch.**

Die unterzeichnete Verwaltung braucht noch

**58 hl guten alten Apfelmoss**

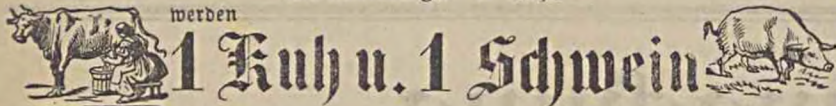
und bittet diejenigen, welche solchen Moss zu verkaufen haben, ihre Angebote mit Beifügung von Mustern in aller Eile hier einzufenden.

Den 8. September 1890.

**K. Oekonomie-Verwaltung:**

U u c h.

**W i n n e n t h a l.**  
Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.  
**Am Donnerstag den 11. ds. Mts.,**  
Vormittags 11 Uhr



werden  
**1 Kuh u. 1 Schwein**

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 8. September 1890.

**Kgl. Oekonomie-Verwaltung:**

U u c h.

**W i n n e n d e n.**  
**Anzeige und Empfehlung.**

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen

**Hrn. Karl Sommer** hier

in meinem Namen stellvertretend ausüben lasse.

Indem ich um recht zahlreichen Besuch meiner Wirtschaft freundlichst bitte, erlaube ich mir noch zu bemerken, daß jederzeit guter **Wein und Most, ausgezeichneter Bier, kalte und warme Speisen** anzutreffen sind. Auch können zu jeder Tageszeit

**warme Bäder** genommen werden.

Achtungsvollst

**Eugen Sälzlen** z. Bad.

Auf dieses bezugnehmend ladet ebenfalls zum zahlreichen Besuch freundlichst ein und sichert die beste und pünktlichste Bedienung zu.

Achtungsvollst  
**Karl Sommer.**

**Das größte Glück auf Erden**

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so mancher Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konefsky** in Privatankalt **Villa-Christina, Post Säckingen**. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer-Leidenden sind: Abgang Rudef- oder Kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Ater, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzloosen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Gelehrter aus allen Weltteilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Nixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

**Cannstatter Volksfest-Lose**

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung am 29. September

sind à 1 Mark zu haben in der

**Buchdruckerei Winnenden.**

**Landesnachrichten.**

— S. Maj. der König hat auf das Revieramt Lettnang, Forsts Weingarten, den Oberförster Reus in Steinheim und auf das Revieramt Wiblingen, Forsts Biberach, den Oberförster Köhler in Langenbrand je ihrem Ansuchen gemäß versetzt.

— S. Maj. der König hat die an der neuerichteten Realschule in Heidenheim erstmals zu besetzenden Hauptlehrstellen und zwar die an Kl. V dem Reallehrer Moy in Urach unter Verleihung des Titels

eines Oberreallehrers, die an Kl. IV dem Reallehrer Rivinius in Neuenbürg und die an Kl. II dem Hilfslehrer Gehring an der Realschule in Kirchheim, ferner die erl. Hauptlehrstelle an Kl. IV b der Realschule in Heilbronn dem Reallehrer Thomas an derselben Anstalt übertragen.

Dienstverledigungen: Die Revierämter Steinheim, Forsts Heidenheim, und Langenbrand, Forsts Neuenbürg, M. L. 14 Tage; die 1. Schulstelle in Grobsachsenheim, Bez. Baihingen a. G., Eint. 1126 M., die 2. Schulstelle ebendas., Eint. 1036 M., je neben

fr. Wohnung; die 1. Schulstelle in Roth a. See, Bez. Blausteden, Eint. 1081 M. neben fr. Wohnung; die Pfarrei Rothweg, Del. Baihingen, Eint. 3150 M., M. L. 3 Wochen.

Gestorben: 5. Sept. zu Tübingen Oberjustizprokurator Jul. Lammfromm, Vorstandsmittglied der Anwaltskammer.

Stuttgart, 4. Sept. Trotz gegenteiliger Zeitungsmeldungen kann jetzt auf das Bestimmteste versichert werden, daß das Abschiebesuch des kom-

**STOLLWERCK'SCHE**  
LIEFERANTEN DES KAISERS  
**CHOCOLADE & CACAOS**  
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.  
IN ALLEN  
Städten Deutschlands käuflich.  
HOF-DIPLOME  
MEDAILLEN

**Stollwerck'sche Chocoladen.**  
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

**W i n n e n d e n.**  
**Kleiderstoffe,**  
Neuheiten für Herbst und Winter,  
**Unterrockstoffe**  
in wollen, halbwollen u. baumwollen,  
**Sendenstoffe**  
weiß und farbige,  
**Baumwollflanelle**  
mehr wie in 100 Dessin,  
**Tuch und Burkin,**  
**Halbtuch,**  
**Flanelle,**  
**Cassinet und Hosenzeng,**  
**Bett-, Bügel- und**  
**Reisedecken,**  
**Zwisch**  
zu starken Säden, 36 J p. Meter,  
2c. 2c.  
empfehl in durchaus soliden Qualitäten zu billigen Preisen  
**Gustav Mildemberger.**

**Hertmannsweiler**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Donnerstag den 11. September** im Gasthaus z. Löwen dahier stattfindenden **Hochzeit** fester freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam:  
**August Pfeleiderer.**  
Die Braut:  
**Friedrike Gahmann,**  
beide von Hertmannsweiler.  
Die Hochzeitsväter:  
**Johannes Pfeleiderer.**  
**Christian Gahmann.**  
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Widmann z. Löwen.**

**W i n n e n d e n.**  
Unterzeichneter hat ca.  
**10 Fässer,**  
von 150—475 Liter haltend, zu verkaufen. **Wilh. Käfer, Kübler.**  
**W i n n e n d e n.**  
**Frische**  
**Saitenwürste**  
sowie  
**frischen Schinken**  
empfehl fortwährend  
**Schlagenhauff, Metzger.**

**Für Hôtels, Gasthäuser etc.**  
In **Kaufbeuren** erscheint seit August ds. Js.  
**Wörishofener Kuranzeiger**  
mit Fremdenliste, worauf Probeabonnements pro August und September zu **M. 1.—** bei allen Postanstalten und Postboten angenommen werden. (Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.)  
Der **Wörishofener Kuranzeiger** dürfte allen zahlreichen Verehrern der Pfarrer Kneipp'schen Heilmethode, überhaupt Allen, die sich für das so schnell berühmte gewordene Dorf und seinen Pfarrherrn interessieren, ober solchen, die sich damit bekannt machen wollen, seines hierauf bezüglichen Inhalts halber, sehr willkommen sein. — Gegen 20 Pfg. in Briefmarken Nr. 1 und 2 franko per Kreuzband von **Worbert & Schmid** in Kaufbeuren.

**S**abt Ihr die Schriften **Gmanuel Swedenborg's** schon gelesen? Wo nicht, so sendet eine Postkarte (Weltpostverein) an **Adolph Roeder, Vineland, N. J., U. S. A.,** und er wird Euch Gelegenheit geben, einen Einblick in dieselben zu erhalten und mit denselben bekannt zu werden.  
**Makulaturpapier**  
empfehl **G. Guf,** Buchdrucker.

**Bins-Quittungen**  
zu haben bei **E. Huss.**

mandierenden Generals von Alvensleben genehmigt ist und daß derselbe bis Anfang Oktober die Wohnung im Gebäude des Generalkommando räumen wird. Herr v. Alvensleben unternimmt zunächst mit seiner jungen Gemahlin eine längere Reise nach dem Süden.

— Der St. Anz. schreibt: Der jetzige Herr Staatsminister des Innern hat sich schon am 18. Dezember 1868 gleich nach seinem erstmaligen Eintritt in die Kammer der Abgeordneten aus Anlaß eines in derselben gestellten Antrags auf Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher mit Bestimmtheit gegen diese Aenderung des bestehenden Rechtes ausgesprochen und hiebei im wesentlichen ganz den Standpunkt vertreten, von welchem die Motive zu dem jetzt vorliegenden Entwurf einer Verwaltungsreform ausgehen. Das mag zur Berichtigung gegenteiliger tendenziöser Ausstreuungen hiemit einz für allemal festgestellt werden. Der Antrag auf Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher wurde von der (im Jahre 1868 neugewählten) Kammer damals mit 59 gegen 27 Stimmen abgelehnt.

Stuttgart, 5. Sept. Zum Verständnis der „Ehrenrettung“ des Hrn. v. Schmid durch den Staatsanzeiger, daß derselbe 1868 in der Kammer für die Lebenslänglichkeit gestimmt habe, bemerkt der „Beob.“, daß damals die Frage nicht so ganz direkt gestellt gewesen, sondern es sich zunächst darum gedreht habe, ob die Forderung in der Adresse auf die Ehrenrede ausgenommen werden soll. Es war also mehr eine Frage der Opportunität, denn Herr von Hölder z. B. erklärte damals, auch er sei für die Abschaffung der Lebenslänglichkeit, wolle diese Frage nur nicht in die Antwortadresse ausgenommen wissen, ähnlich Probst und Frider. Für die von Hopf beantragte Ausnahme in die Adresse stimmten: Schott, v. Ow, Stumpp, Hopf, Nägele, Ammermüller, Becker, Nüßle, Böhmle, Schwarz, Desterlen, Bärt, Mayer (Veßigheim), Mayer (Kirchheim), Wiedemann, Geiger, Bareiß, Gustav Körner, Renschler, Landsberg, Rühle, Gutheinz, Bollmer, Georgii, Uhl, Weith, Storz und Nießhammer.

Stuttgart, 6. Sept. Kurz vor Eröffnung der Ausstellung für volkverständliche Gesundheits- und Krankenpflege ist hier eine Naturheilanstalt von Sanitätsrat Dr. Bilfinger, Ecke der Lübinger- und Sofienstraße, eröffnet worden. Dr. Bilfinger hat in Folge seiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Naturheilmethode schon im Laufe der 70er Jahre vom Verein für volkverständliche Gesundheitspflege in Berlin einen Ruf als Arzt des dortigen Vereins erhalten, er hat aber den Ruf, um in Württemberg zu bleiben, abgelehnt. Die Anstalt, die er hier ins Leben gerufen hat, ist, wie man mitteilt, aufs zweckmäßigste eingerichtet. Die Anstalt enthält Räume für die Kneipp'sche Kur, sowie überhaupt alle Anwendungen von Wasser und Dampfkuren. Es gibt in der Anstalt gesonderte Herren- und Damenmassagiezimmer, sowie einen großen Saal für schwedische und deutsche Heilgymnastik.

— Der bekannte Colonel M. Cody, genannt Buffalo Bill wird nun doch zur Volksfestzeit nach Stuttgart, kommen und die Vorstellungen dürften den Hauptanziehungspunkt des Volksfestes bilden. Buffalo Bill führt uns das Leben in Westafrika vor, wie es noch vor 10 Jahren war. Er hat zu diesem Zwecke eine Menge Indianer und Cow boys, wilde Pferde, Kunstschätze zc. bei sich.

Ludwigsburg, 6. Sept. Heute verließen uns in der Morgenfrühe die Inf.-Reg. Nr. 121 und 122, sowie die noch übrigen Batt. der Felbart.-Reg. Nr. 29 samt dem Train, um in das Wanderterrain zu marschieren. Damit sind nun sämtliche regelmäßigen Truppeneile von hier entfernt. Nur die Ersatzreservisten, welche die erste Uebung abzuhören haben, befinden sich zur Zeit hier; ihre Zahl wird im Lauf der nächsten Woche durch die Reservisten der 2. Uebung verstärkt werden. T 208

Badnang, 4. Sept. Unter erschwerenden Umständen ist an einer, am letzten Sonntag abend heimkehrenden Frauensperson auf der Straße nach Großspach ein Verbrechen gegen § 177 St. G. B. vollzogen worden. Der Ueberfallenen gelang es, ein offenes zur Bedrohung mit Totstechen benütztes Messer später dem Attentäter zu entreißen. Gestern ist letzterer, ein hiesiger lediger Gerbergeselle verhaftet und dem Amtsgericht übergeben worden.

Dehringen, 5. Sept. Auf eine Anregung von Heilbronn aus versammelten sich vorgestern H. v. B. hier eine größere Anzahl von Konditoren aus Hall, Waldenburg, Neuenstein, Neuenstadt, Heilbronn und Vietigheim, um hier, und später in allen Oberamtsstädten Lokalvereine

zu gründen, aus denen sich dann ein württemb. Konditorenverein entwickeln soll, dessen Aufgabe es sein würde, die Preise im Großverkauf zu regeln, das Lehrlings- und Gehilfenwesen zu ordnen und die geschäftlichen Interessen im allgemeinen zu verfolgen. Im Laufe des Tages besuchten die Herren auch das kürzlich erst für Dampfbetrieb eingerichtete Etablissement des Herrn Konditor Wieland u. sprachen sich sehr anerkennend über die praktische Anordnung aus. Erst mit den Abendzügen verließen sodann die werten Gäste unsere Stadt.

Aus dem Bezirk Gerabronn, 5. Sept. Bei Streithändeln, die zwei Bauernknechte in Obersteinach mit einander führten, stach der eine seinen Gegner mit einem Messer in bedenklicher Weise. Der Messerheld sitzt hinter Schloß und Riegel, der Verletzte liegt im Krankenhaus.

Nürtingen, 3. Sept. Der im hiesigen Bezirke durch das Hagelwetter am 2. August d. J. verursachte Schaden beträgt nach amtlicher Schätzung 518,516 M. Von dieser Summe fallen auf die hiesige Markung 314,028 M. Der Schaden im Oberamt Kirchheim beläuft sich auf 717,000 M. und trifft 9 Gemeinden. Der Gesamtschaden für diese beiden Oberämter beträgt also rund 1 Mill. 235,000 M.

— Zwischen Jöny und Neutrauchburg wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher ein Opfer der Fluten von Regenwasser geworden ist, welche an jener Stelle Weg und Felder bedecken.

Friedrichshafen, 6. Sept. Der vermiste Postbeutel wurde bei Konstanz im See aufgefunden, der Inhalt wird vermist. (Nach dem Stuttg. N. Z. soll der Beutel außer 21 eingeschriebenen Briefen, auch Sendungen an das geheime Kabinett Sr. Maj. des Königs und 30 000 Mark in Werten enthalten haben.)

## Tagesberichte.

Berlin, 5. Sept. Gleich nach dem Wiederbeginn der Sitzungen (18. Nov.) wird dem Reichstage der türkisch-deutsche Handelsvertrag zugehen, der am 31. März 1891 in Kraft treten soll.

— Zu den ersten Vorlagen, welche den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen werden, gehört, wie es heißt, ein Gesetzentwurf, welcher die staatsrechtliche Stellung Helgolands zum Deutschen Reiche regeln wird. Die Vorlage wird dem Vernehmen nach die Einverleibung Helgolands in das deutsche Reichsgebiet vorschlagen und zu diesem Zwecke die Angliederung der Insel an eine preussische Provinz in's Auge fassen.

— Nach einer Berliner Lokalcorrespondenz wird Mitte September mit der Ausbildung der Reservisten mit dem neuen Gewehr der Anfang gemacht. Der Reichstag hat hiesfür bekanntlich 12 Millionen bewilligt. Die Uebungen sind auf 12 Tage berechnet. Die „Freis. Ztg.“ schreibt dazu: „daran schließen sich alsdann abteilungsweise Uebungen der Landwehr des ersten Aufgebots, so daß die Uebungen erst Mitte Dezember ihr Ende erreichen. In der Budgetkommission des Reichstags wurde von der Militärverwaltung bemerkt, daß die Uebungen den Zeitraum von je 10 Tagen nicht überschreiten würden, da die größere Einfachheit und leichtere Handhabung des neuen Gewehrs die Verkürzung der Zeit um zwei Tage im Verhältnis zu der letzten ähnlichen Uebung im Jahre 1887 ermöglicht.“

Berlin, 6. Sept. Der Bundesrat wird sich bei seinem bevorstehenden Wiederzusammentritt zunächst mit der Krankenlassen- und Patentgesetznovelle beschäftigen, die dem Reichstage endlich zugehen sollen.

Berlin, 5. September. Laut Telegramm des Berl. Tagbl. aus Rom wird zwischen England, Deutschland, Italien und Portugal ein Abkommen bezüglich des gegenseitigen Schutzes der Missionäre geschlossen werden, während Frankreich die Beteiligung ablehnte, weil es in seinen Kolonien nur französische Missionäre zuläßt.

— An Patronen wird der deutsche Infanterist nach Einführung des neuen Gewehrkalibers 150 Stück bei sich tragen können. Der französische Soldat konnte bisher nur 112 Stück tragen. Jetzt sollen probeweise Aenderungen in der Ausrüstung der französischen Infanterie vorgenommen werden, durch welche erreicht werden soll, daß der Mann um die Hüfte 140 Patronen tragen kann.

Berlin, 5. Sept. Zufolge einem Telegr. der „Post“ ist die Eisenbahnbrücke der Bahn Oppeln-Neisse nach 18stündigem Hochwasser eingestürzt.

Hamburg, 6. Sept. Nachrichten aus Sansibar zufolge sitzt der Reichspostdampfer „Reichstag“ unbeschädigt im sandigen Grunde. Von Sansibar sind Lichterschiffe behufs teilweiser Wschung requiriert. Der Kommandant der „Schwalbe“ hofft frühestens am Mittwoch das Schiff abzubringen.

Schweidnitz, 6. Sept. Schloß Kreisau ist überschwemmt. Graf Nolke wurde telegraphisch davon benachrichtigt.

— (Württemberg in Posen.) Dem N. Z. wird berichtet: Wie erinnerlich haben sich auf Aufforderung der Ansiedlungskommission in Posen vor etwa 1 1/2 bis 2 Jahren 26 württembergische Ackerbautreibende aus den Oberämtern Veßigheim, Bradenheim zc. in Posen auf einem jener Güter angesiedelt, welche die preussische Regierung behufs rationelleren Anbaus, sowie zur Stärkung des deutschen Elements in Posen und zur Hebung der Landwirtschaft parzelliert hat. Unter vorteilhaften Bedingungen und um verhältnismäßig billigen Preis kauften sich die Kolonisten in jener Gegend auf einem Areal von 60—100 Morgen je mit eigenem Haus an. Im ersten Jahre wurden ihnen vom preussischen Staat sämtliche Saatfrüchte geliefert und für die ersten 3 Jahre ist ihnen Steuerfreiheit zugebilligt. Der heurige Jahrgang hat sich nun, da die Gegend von verheerenden Gewittern u. s. w. verschont blieb, so vorzüglich angefallen, daß bei den meisten Kolonisten der Ertrag der Felder bis zu einem Viertel des Ankaufspreises derselben erreichte. Der Boden ist fett, und da er lange Jahre hindurch nicht gehörig bewirtschaftet wurde, sehr ergiebig. In der Hauptsache werden nur Roggen, Dinkel und Haber angepflanzt.

— Die Post schreibt: Der neueste von der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen ausgegebene Schießbericht enthält einen sehr bemerkenswerten Versuch mit schwerem Wurfgeschütz gegen ein Panzerdeck, wie es die neuesten Schlachtschiffe und geschützten Kreuzer haben. Die Ergebnisse sind für den Schiffbau jedenfalls von hoher Bedeutung.

Dresden, 5. Sept. Der Wasserstand bei Leitmeritz war in der Nacht 556, heute früh 598 Centimeter über Null. Bei Bodenbach wurden 6 durch das Hochwasser fortgetriebene Zillen zerstört; von der Besatzung sind fünfzehn Mann ertrunken.

— Die Ausdehnung und Gewalt des Hochwassers in Dresden wurde bisher nur von dem im Frühjahr 1845 übertroffen. Der Elbpegel zeigt nach der Fr. Ztg. am Freitag Abend 8 Uhr bereits 5 Meter über Null. Dabei steigt das Wasser noch immer. Viele Straßen und Plätze sind nur noch auf Notstegen passierbar. Außerdem unterhalten Pioniere mit Rähnen den Verkehr. Der Schaden ist jetzt schon enorm. Die Ausregung in der Stadt ist groß. Um 9 Uhr Abends wurde noch weiteres Steigen gemeldet.

Dresden, 5. Sept. Der Wasserstand beträgt 4 1/2 Meter über Null. Mehrere Straßen sind überschwemmt. Auf der Elbe treiben Möbel, Holz und Geräte.

Schanda u., 5. Septbr. Alle Hotels und Häuser bis zum Markt stehen unter Wasser, ebenso die Sondig'schen Villen, das Badhotel und das Kurhaus.

München, 5. Sept. Die Hochwassergefahr ist für München beseitigt, doch wird noch von mehreren Dammrutschungen aus dem weiteren Bereiche der Isar berichtet. So mußte auf der Strecke Landau a. J.-Frontreusen der Verkehr eingestellt werden. Auch auf der Linie Feldafing-Tuching konnten die Züge nicht mehr verkehren. Der Regen hat heute nachgelassen, und in Folge dessen wird auch keine weitere Verschlimmerung befürchtet. Der angerichtete Schaden ist überall ein sehr großer, da viele Brücken unterspült oder weggerissen und mehrere Straßen zum Teile zerstört sind.

Augsburg, 4. Sept. Die Wertach steigt fortwährend, die Niederungen bei Pfersee sind vollständig unter Wasser. Die Flußufer wurden unterwühlt, drei Häuser sind dem Einsturz nahe. Der Damm der Lokalbahn ist teilweise abgerutscht; ein darauf stehender Knabe wurde mit fortgerissen und ertrank. Der Lech steigt ebenfalls. Bei Donaauwörth ist der Schutzdamm auf dem rechten Donauufer gebrochen. Die Bewohner der Orte Nettingen und Münster sind in größter Gefahr.

— In Wien ist bereits ein Aufruf für die durch Ueberschwemmung verunglückten Vorarlberger erschienen. Es heißt in demselben: Der Rhein hat seine Ufer durchbrochen und die ganze Gegend, Felder und Dörfer in einen See verwandelt. „Szegebin ist gewesen“ hieß es einst und die ganze Welt hat sich zur Hilfe vereint. Heute ist es ein vaterländisches

Alpengebiet, das von der gleichen Katastrophe betroffen wurde. Das Unglück schreitet schnell und darum thut schnelle Hilfe Not. Die Not ist unsäglich, die Hilfe leider ungenügend. Auch hat das Land keinen Hilfsfond. Rettung heißt nun das Lösungswort und Pflicht und Ehre aller Wohlbedenkenden gebieten Teilnahme und Hilfe, die hiemit für die im Kampfe um ihr Dasein so hart Bedrängten lebentlich angerufen wird. Der Ausruf ist unterzeichnet von den Vorständen des unter dem Protektorat des Erzherzogs Heinrich stehenden Vereines der Tiroler und Vorarlberger in Wien: Der Vorstand: Engelbert Kehler. Der Schriftführer: Karl Strad. Der Obmann der Filiale im X. Bezirke: Leo v. Schmud.

Prag, 5. Sept. Das Wasser steigt anhaltend, der Verkehr über sämtliche Brücken ist eingestellt. Das Elend ist unbeschreiblich; das Nutzwasser wird knapp, da sämtliche Werke bis auf eines eingestellt sind.

Prag, 5. Sept. Der befürchtete Einsturz der Franzens-Kettenbrücke ist nach omtlicher Untersuchung ungerechtfertigt. Das Wasser der Moldau ist seit gestern Abend 9 Uhr im Fallen begriffen. Der Stand der Elbe bei Leitmeritz beträgt um Mitternacht 5 1/2 Meter über den Normalstand, das Elbthal von Raubnitz bis Lobositz ist gänzlich überschwemmt, das Wasser steigt noch, der Regen hat aber aufgehört.

Prag, 6. Sept. Die Requisitionskammer des Nationaltheaters wurde durch Wasser zerstört; dieselbe enthielt kostbare Bestandteile. An die Notleidenden wurden 2000 Brote verteilt; das Trinkwasser wird in Kistern zugeführt.

Prag, 6. Sept. Durch die Ueberschwemmung sind gegen 45 000 Personen betroffen. Sämtliche Blätter bringen Sammlungsaufrufe. Die Narodni Listy stellt fest, daß die teilnehmende Sprache der Wiener Blätter in der tschechischen Nation einen günstigen Eindruck hervorrufen werde. Eine Abordnung reiste nach Wien ab, um Laaffe um Hilfe zu bitten. Das Militärbackt täglich 6000 Brote für die Notleidenden.

Pest, 5. Sept. Die Stadt Szolnok steht in Flammen. Die von hier requirierte Feuerwehr geht mit Extrazug nach Szolnok ab.

Saloniki, 5. Sept. Bei der seit gestern Abend wütenden Feuersbrunst verhindert gänzlicher Wassermangel alle Löscharbeiten. Die Mannschaften der Feuerwehr trachten nur darnach, ihre eigene Habe zu retten. Das europäische Viertel und das in demselben liegende englische und griechische Generalkonsulat, das griechische Hospital, die Moschee Hagia Sofia sind abgebrannt. Die Zahl der obdachlosen wird auf über 12000 geschätzt. Das Elend ist unbeschreiblich.

Paris, 6. Sept. Die Blätter melden vom Senegal: Im französischen Sudan wurden in Folge plötzlicher Ueberschwemmung große Vorräte an Waren, Lebensmitteln und Munition vernichtet. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Die geplante militärische Expedition nach dem Sudan wird hierdurch verzögert.

— Die Stadt Kayes (Senegal) ist einer Depesche des Temps zufolge gänzlich durch eine Ueberschwemmung zerstört worden.

Amiens, 4. Sept. Der Extrazug von Calais ist heute nacht unweit Amiens entgleist. Ein Eisenbahn-Bediensteter wurde getötet, einer schwer und einer leicht verwundet.

Das officidse Wolffsche Telegraphenbureau hat dieser Tage folgende Meldung aus Paris über „die französische Aushebung“ verbreitet. „In Folge der ersten Anwendung des neuen Armeegesetzes werden dieses Jahr 184,922 Rekruten eingestellt gegen 130,453 im vorigen Jahr“. In vorstehender Form war diese Notiz unzweifelhaft geeignet, zu alarmiren. Die „Freie. Zeitg.“ fügte deshalb sofort hinzu, daß die deutsche Militärverwaltung in der Begründung des Gesetzentwurfs für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres in diesem Sommer die jährliche Rekruteneinstellung in Frankreich nach dem neuen Gesetz von 1889 weit höher berechnet hat, als sie sich jetzt thatsächlich herausstellt. Die jährliche Rekruteneinstellung wurde in der Begründung des Entwurfs einschließlich 20,000 Freiwilliger auf 220,000 Mann veranschlagt. Im Kommissionsbericht wird sogar bemerkt, daß die jährliche Rekruteneinstellung auf mindestens 220,000 Mann zu veranschlagen sei. Statt dessen erfährt man jetzt von einer Rekruteneinstellung von nur 184,922 Mann oder 35,078 Mann weniger. Inzwischen ist aber durch das neue Militärgesetz in Deutschland die jährliche Rekruteneinstellung, welche bis dahin einschließlich 9000 Einjährig-Freiwilliger 173,000 Mann betrug, um weitere

12,000 Mann, also auf 185,000 Mann erhöht worden. Das wäre also eine der oben angegebenen französischen Ziffer entsprechende Ziffer. Dabei kommt aber noch in Betracht, daß in die französische Ziffer der Nacherlass einbegriffen ist, während die deutsche Ziffer diesen Nacherlass nicht umfaßt. Ebenso ist die Aushebung der Marine mit 11,400 Mann bei der französischen Ziffer einbegriffen. Dagegen sind in die deutsche Ziffer die 18,000 Ersatzreservisten, welche jährlich bei uns neu eingestellt werden, nicht einbegriffen. Und nun muß schließlich noch festgestellt werden, daß, wie die „Freie. Ztg.“ ebenfalls außer dem obigen ermittelt hat, unter den für das französische Landheer Ausgehobenen 50,866 Rekruten von vornherein nur ein Jahr zu dienen haben.

London, 4. Sept. Wie der Berichtstatter des Standard aus Berlin meldet, war die Begegnung der beiden Kaiser anfänglich kühl, wurde dann aber sehr herzlich, so bald sich dieselben in ihren Unterredungen überzeugten, daß weder der Eine noch der Andere daran denke, politische Fragen zu erörtern. Der Zar und Kaiser Wilhelm verließen sich als ausgezeichnete Freunde. Es sei nicht richtig, daß Kaiser Wilhelm Zugeständnisse bezüglich Bulgariens gemacht oder verlangt habe.

London, 4. Sept. Einer Meldung der Times aus Sanftbar zufolge stieß der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen der Rade mit dem vor Anker liegenden großen Dampfer des Sultans „Nyanza“ zusammen, welcher stark beschädigt wurde. Später strandete der „Reichstag“ im Innerhafen von Dar-es-Salaam. Ein deutscher Kreuzer hat sich behufs Hilfeleistung dahinbegeben.

Atben, 5. Sept. Es ist hier ein sehr bestiger Brand ausgebrochen. Aus Saloniki wird gemeldet, das europäische Viertel soll abgebrannt sein. Der Brand forderte zahlreiche Opfer.

New York, 5. Sept. In Kawothe (Kansas) brannten 3 Häuserviertel ab, darunter die größte Bank, in deren Keller sich 500 000 Dollars baar befanden. Viele Wertpapiere sind verbrannt.

Washington, 5. Sept. In der Zollberatung nahm der Senat den Antrag an, für Zinnerze und Zinn bis zum 1. Jan. 1892 zollfreien Eingang zu bewilligen.

**Handel und Verkehr.**  
**Fruchtpreise**  
**des Winnenden Fruchtmarkts**  
**vom 4. September 1890.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	d
Dinkel.	Säcke —	Etr. 439	Säcke 33	3074	94
Haber.	Säcke —	Etr. 239	Säcke 10	1517	89

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftallen.	
	M.	d	M.	d	M.	d	M.	d	M.	d
Kernen per Etr.	—	—	9	55	—	—	—	—	—	—
Dinkel „	7	08	7	—	6	80	—	—	—	—
Haber „	6	46	6	35	6	07	—	—	—	—
Gemischte „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belschlorn	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	90	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Bemerkungen.**

	Höchst.	Mittl.	Niederst.
Dinkel 7 M.	80 d	—	6 M. 60 d
Haber 6 M.	70 d	—	5 M. 90 d
Brot-Preise:			
2 Pfund weiß Brot	30 d	4 Pfund schwarz Brot	48 d
1 Weiden 55 Gramm 3 d			
Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach			
Durchschnittspreisen berechnet.			
	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	184 Pfd.	176 Pfd.	168 Pfd.
	13 M. 03 d	12 M. 32 d	11 M. 42 d
b) Haber:	168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
	10 M. 85 d	10 M. 16 d	9 M. 47 d

Stuttgart, 6. September. Wilhelmplatz 500 Str. Mostobst zu 2 M 50 J bis 3 M — J p. Ztr. Cannstatt, 4. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 150 Ztr. Preis 3 M 70 J bis zu 4 M pr. Ztr. Gf lingen, 6. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 150 Ztr., Preis 3 M 20 J bis 4 M 20 J pr. Ztr.

Nürtingen, 4. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 200 Ztr., alles verkauft, Preis pr. Ztr. 3 M 30 J bis 3 M 60 J. Auf dem Bahnhof wurde heftiges Obst zu 3 M 30 J pr. Ztr. verkauft.

Rottenburg, 5. Sept. Die überaus günstige Witterung des heutigen Tages veranlaßte viele Produzenten, mit der Hopfenernte zu beginnen. Ein Produzent von Frühhopfen soll 200 M für den Ztr. erlöst haben. Vorjährige Hopfen sind ein gefuchter Handelsartikel und werden jetzt mit 120—150 M bezahlt.

**Eingeseudet.**

Zur Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher schreibt die in Berlin erscheinende konservativ-kreuzzeitung folgendes: „Der Entwurf einer Verwaltungsreform, auf welchen die verschiedensten Parteien des württembergischen Volkes längst warteten, ist nunmehr den Landständen zur Beratung übergeben worden. Der Entwurf bringt große Ueberraschungen, weil er die längst ersehnte Abschaffung der Lebenslänglichkeit unserer Gemeindevorsteher nicht enthält und weil er fast in keinem Punkte eine wesentliche bessernde Hand anlegt, ja in manchen — wenigstens für kleinere Verhältnisse — geradezu eine Verschlimmerung der bestehenden Zustände zur Folge haben wird; er macht den Eindruck: wäsche mir den Pelz und mache ihn nicht naß. Vereinzelt ließen sich zwar bis jetzt Stimmen zu Gunsten des Entwurfs in der Presse hören; aber es liegt nahe, anzunehmen, diese stammen aus den Federn höherer staatlicher Beamten und sie seien dazu bestimmt, das Volk für die dasselbe wenig befriedigenden Neuerungen zu begeistern. Wenn wir von den wenigen großen Städten des Landes absehen, welche offenbar eine ganz andere, eine eigenartige Organisation auch hinsichtlich der Stellung ihrer Vorsteher erheischt hätten, als das kleinste Bauerndorf, so liegt das Grundübel hinsichtlich unserer neuen Gemeindeverwaltung unseres Erachtens darin, daß allmählich und namentlich in den letzten 20 Jahren den Ortsvorstehern eine Masse staatlicher Geschäfte aufgebürdet wurden, zu deren Bewältigung selbst in kleinen Gemeinden der gewöhnliche, in der Feder weniger geübte Mann nicht mehr genügt, so daß in allen mittleren, ja häufig in recht kleinen Gemeinden Männer vom Schreibfahne gewählt werden müssen, die der Gemeinde seither ganz fremd waren. Es soll diesen nicht zu nahe getreten werden, es giebt unter denselben viele achtbare, gewissenhafte und tüchtige, um das Wohl ihrer Gemeinde aufrichtig besorgte Männer; leider aber auch andere. Die Leute wollen leben (leben oft recht gut) und kommen, da das feste Einkommen in kleinen Gemeinden nicht genügen kann und da die Gehührentarife sehr großen Spielraum lassen, gar nicht so selten, als man vielleicht glaubt, auf höchst bedauerliche Abwege. Die lebenslängliche Stellung, die Thatsache, jedem Einwohner jeden Augenblick entgegenkommen oder ihm etwas erschweren zu können, die Möglichkeit, nahezu jedes andere Gewerbe oder jede Nebenbeschäftigung zu treiben und denjenigen Männern, welche mit zu der Gemeindeverwaltung berufen sind, Vorteile zu verschaffen, so daß diese „gefällig“ werden, die Thatsache endlich, daß in kleineren Orten die Mitglieder der Gemeindefollegien häufig weder die Kenntnisse noch den Mut haben, um ihre Stellung richtig aufzufassen und Uebergreifen des Vorstandes entgegenzutreten, all das begünstigt den nicht streng gewissenhaften Ortsvorsteher in einer kaum glaublichen Weise und die traurigen Folgen sind sittliches und finanzielles Verkommen der Gemeinde und ihrer Angehörigen. Solche Fälle sind es, welche Männer konservativer Richtung sowohl als liberaler zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß es in der seitherigen Weise nicht weiter gehen kann, wenn nicht alles aus den Fugen gehen soll und daß daher diese „Lebenslänglichkeit“, unter deren Schutz jene Auswüchse sich gar üppig entwickelt haben, aus der Welt geschafft werden sollte.“ A. d. B.